

## Terminvorschau

## POLITIK

## KREUZWERTHEIM

Rathaus: Dienstag, 4. April, 20 Uhr  
Gemeinderatssitzung

## WERBACH

Rathaus: Dienstag, 28. März, 19 Uhr  
Gemeinderatssitzung

## WERTHEIM

Begegnungscafé Kunterbunt in der  
ehemaligen Kantine der Polizei-  
akademie: Dienstag, 28. März, 19 Uhr  
Sitzung des Stadtteilbeirats  
Gemeindezentrum Reicholzheim:  
Dienstag, 28. März, 20.15 Uhr Ort-  
schaftsratssitzung  
Gemeinschaftsräume Eichel: Diers-  
tag, 28. März, 20 Uhr Sitzung des  
Stadtteilbeirats Eichel/Hofgarten.

## FÜHRUNGEN

## BAD MERGENTHEIM

Deutschordensmuseum: Donners-  
tag, 30. März, 15.30 Uhr Kur-Kultur  
am Donnerstag: Einblicke in die Hö-  
hepunkte von Schloss und Museum  
Deutschordensmuseum: Sonntag,  
2. April, 15 Uhr »Der Deutsche Orden  
von 1190 bis heute«, Franz Thiele

Mehr Infos und Veranstaltungen  
unter [www.main-echo.de/ver-](http://www.main-echo.de/veranstaltungen)  
[anstaltungen](http://www.main-echo.de/tickets.main-echo.de). Tickets unter [tik-](http://www.main-echo.de/tickets.main-echo.de)  
[kets.main-echo.de](http://www.main-echo.de/tickets.main-echo.de).

ANZEIGE

Sie wollen Menschen  
mit Handicap helfen?

Die **Lebenshilfe in Aschaffenburg**  
tut es. Helfen Sie mit.

IBAN: DE26 7955 0000  
0000 0566 63  
BIC: BYLADEM1ASA

[www.lhab.de](http://www.lhab.de)

## VERANSTALTUNGEN

Waldbegehung in  
Niklashausen

WERBACH-NIKLASHAUSEN. Eine  
Waldbegehung für Privat-  
waldbesitzer ist am Freitag, 7.  
April, von 16 bis 18 Uhr in  
Niklashausen. Geleitet wird die  
Führung von Revierleiter  
Martin Sauer. Sie soll im Zu-  
sammenlegungsverfahren  
Niklashausen (Flurberein-  
gung) den Privatwaldbesitzern  
erste Informationen zur Be-  
wirtschafterung ihrer neuen  
Grundstücke liefern. Themen  
sind Beratung und Betreuung  
im Privatwald, Holzschlag  
und den Holzverkauf, Ver-  
kehrssicherungspflicht und  
Fördermöglichkeiten. Treff-  
punkt ist am Parkplatz Lauer-  
bachbrunnen. kfr

Saša Stanišić liest im  
Deutschordensmuseum

BAD MERGENTHEIM. Literatur im  
Schloss gibt es mit der Lesung  
von Saša Stanišić am Don-  
nerstag, 6. April, um 19.30 Uhr  
im Deutschordensmuseum Bad  
Mergentheim. Saša Stanišić,  
1978 in Višegrad in Bosnien-  
Herzegowina geboren, lebt seit  
1992 in Deutschland. Seinem  
jüngst erschienenen Erzäh-  
lungsband »Fallensteller« stellt  
er im Deutschordensmuseum  
Bad Mergentheim vor. Karten  
für die Lesung gibt es zum  
Vorverkaufspreis bei der  
Buchhandlung Moritz und Lux  
in Bad Mergentheim, Tel.  
07931/51088, und beim  
Deutschordensmuseum. iri

Trauerinsel für  
Eltern in Lauda

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Eine  
Trauerinsel für Eltern von  
verstorbenen Kindern ist am  
Freitag, 7. April, von 19 bis 21  
Uhr im Mehrgenerationenhaus  
in Lauda in der Josef-Schmitt-  
Straße 26a. In ruhiger Atmo-  
sphäre im geschützten Raum  
treffen sich trauernde Mütter  
und Väter und versuchen in  
der Gemeinschaft ihr Schicksal  
zu teilen. Schmerz und Leid  
dürfen hier gelebt werden,  
aber auch wiedergewonnene  
Lebensfreude. Eine Anmel-  
dung ist nicht erforderlich.  
Weite Informationen gibt es  
bei Sonnenschein Ambulanter  
Kinder- und Jugendhospiz-  
dienst der Malteser unter  
07931/582570. kfr



## Leser wünschen sich spannende Geschichten aus ihrer Region

KREUZWERTHEIM. Nicht die Zahl  
der Besucher ist entscheidend,  
sondern die Qualität der Beiträge,  
waren sich alle Teilnehmer am  
Leserstammtisch der »Wertheimer  
Zeitung« am Freitag im Gasthof  
»Franz« in Kreuzwertheim einig.  
Ein halbes Dutzend Leser  
tauschten sich mit Chefredakteur  
Martin Schwarzkopf (links), Re-  
nate Ries, Leiterin der Lokalre-  
daktion Main-Spessart-Tauber  
und dem freien Mitarbeiter Peter  
Riffenach über aktuelle Kreuz-

wertheimer Themen aus. Ganz  
oben stand die Versorgung der  
Bürger mit Hausärzten, um die sich  
aktuell Bürgermeister Klaus Tho-  
ma intensiv bemüht. Er zeigte sich  
überzeugt, dass es gelingen werde  
in Kreuzwertheim das erste me-  
dizinische Versorgungszentrum  
mit Hausärzten im Main-Spessart-  
Kreis zu etablieren.

Albrecht Krimmer wünschte  
sich eine etwas stärkere Präsenz  
des Dialekts in seiner Heimatzei-  
tung und machte konkrete Vor-

schläge beispielsweise für eine  
regelmäßige Kolumne, die in ver-  
schiedenen örtlichen Dialekten  
verfasst wird.

Seit »ewigen Zeiten« ist Walter  
Jessberger aus Röttbach Leser der  
Marktheidenfelder Ausgabe des  
Main-Echos. Er brachte eine ganze  
Reihe von Verbesserungsvor-  
schlägen mit, die sich vor allem mit  
dem Austausch von Beiträgen  
zwischen den einzelnen Lokal-  
ausgaben und dem Serviceteil be-  
fassten. Auch mit dem derzeitigen

Megathema »Nationalpark Spes-  
sart«, der Entwicklung der Leser-  
zahlen von Tageszeitungen im  
Rhein-Main-Gebiet und vielen  
weiteren interessanten Themen  
befassten sich die Teilnehmer am  
Stammtisch.

In einem waren sich alle einig:  
Leser und Verantwortliche der  
Zeitung, wünschen sich viele  
spannende Geschichten aus der  
Region in den gedruckten und di-  
gitalen Ausgaben des Main-Echo.  
riff/Foto: Peter Riffenach

## Orientierung im Bildungssystem geben

Elternmentoren: Ab Ostern beraten Ehrenamtliche ausländische Familien auf dem Weg durch Kita und Schule

Von unserem Mitarbeiter  
**PETER RIFFENACH**

WERTHEIM. Unter dem Motto »El-  
tern helfen Eltern« hat die Stadt  
Wertheim in Zusammenarbeit mit  
dem Schulamt Künzelsau sowie  
der Elternstiftung Baden-Würt-  
temberg in den vergangenen Mo-  
naten den Einsatz von interkultu-  
rellen Elternmentoren vorbereitet.  
An zwei Wochenenden wurden  
die künftigen Mentoren auf ihre  
Aufgabe vorbereitet und am  
Samstag erhielten sie zum Ab-  
schluss ihre Zertifikate und Teil-  
nahmebestätigungen.

Zu Beginn des neuen Schuljah-  
res 2016/17 waren an den Wert-  
heimer Schulen rund 200 Kinder  
angemeldet, deren Eltern aus dem  
Ausland zugezogen sind. Tendenz  
steigend.

»Dabei handelt es sich nur zum  
kleinsten Teil um geflüchtete Fa-  
milien«, erklärte Oberbürger-  
meister-Stellvertreter Bernd  
Hartmannsgruber, der den 14 Ab-  
solventen des ersten Kurses, da-  
runter eine Teilnehmerin aus  
Külshausen, im Namen der Stadt und  
des Gemeinderates gratulierte.

Gründe für Missverständnisse  
zwischen Lehrern und Eltern sei-  
en fehlende Deutschkenntnisse,  
mangelnde Informationen und



Die ersten Elternmentoren haben in Wertheim ihre Schulung absolviert. Ihre Aufgabe  
ist die Beratung von ausländischen Familien in Bildungsfragen. Fotos (5): Riffenach

kulturelle Unterschiede. »Eltern-  
mentoren können diesen Familien  
helfen sich im deutschen Bil-  
dungssystem zurechtzufinden« so  
Hartmannsgruber.

## Vorbild Schwäbisch Hall

Beispielgebend für Wertheim sei-  
en die guten Erfahrungen in  
Schwäbisch Hall, wo es bereits seit  
2015 Elternmentoren gibt, erklärte  
Schulamtsdirektorin Magda Krapp  
vom Schulamt Künzelsau, die  
hoffte, dass das Wertheimer Bei-  
spiel Kreise ziehe im Main-Tau-  
ber-Kreis.

sich bei den neuen Elternmen-  
toren zum großen Teil um Personen  
mit Migrationshintergrund han-  
delt, könnten sie den Eltern in an-  
nähernd 20 Sprachen von Fran-  
zösisch über Italienisch und die  
Balkansprachen bis hin zu Ara-  
bisch, Russisch und Polnisch  
muttersprachliche Unterstützung  
bieten.

»Sie tun etwas ganz wichtiges«,  
meinte Hagenmüller-Gehring und  
meinte, dass die Elternmentoren  
ein »unvergleichlicher Schatz für die  
Stadt« seien. Sie sei Leiterin des  
Schulamtes Backnang und benei-  
de Wertheim um diese Ehrenamt-  
lichen, die viel Gutes bewirken  
könnten.

## Mentoren als Brückenbauer

»Damit werden sie zu Brücken-  
bauern«, erklärte Hartmannsgru-  
ber, bevor er gemeinsam mit  
Krapp und Sabine Hagenmüller-  
Gehring von der Elternstiftung die  
Zertifikate und als besonderes  
Geschenk jeden Absolventen eine  
kleine Schultüte überreichte.

Erfreulich sei, dass die Stadt  
nicht nur die Schulung organisiert  
habe, sondern mit der Einrichtung  
einer Koordinierungsstelle den  
Elternmentoren auch dauerhaft  
Unterstützung biete, freuten sich  
Hagenmüller-Gehring und Hart-  
mannsgruber gemeinsam.

## Hintergrund: Elternmentoren berichten, warum sie sich für Familien engagieren

14 Ehrenamtliche haben ihre Bereit-  
schaft erklärt, sich in Wertheim  
und Külshausen als Elternmentoren zu en-  
gagieren. Sie stehen den Schulen und El-  
tern als Unterstützer und Vermittler zu  
Seite. Über ihre Intention für dieses En-  
gagement sprachen einige ausgewählte  
mit unserem Medienhaus.

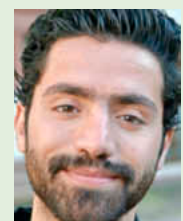
**Emma Jörg (32)** wohnt auf dem Rein-  
hardshof und kam 1993 mit ihren Eltern  
von Omsk in Sibiri-  
en nach Wertheim:  
»Ich möchte mich  
als Elternmentor  
einbringen, weil ich  
selbst Migrations-  
hintergrund habe  
und mir auf dem  
Weg durch die  
Schule auch viele  
Menschen gehol-  
fen haben. Ich bin  
zwischen selbst Lehrerin und erlebe



Emma Jörg.

hautnah, dass Eltern oft nicht zu Ge-  
sprächen in die Schule kommen, weil  
sie Angst haben und die Hemmschwel-  
le sehr hoch ist. Als Elternmentorin möchte  
ich helfen, diese Ängste abzubauen.«

**Mohammed Shattour (23)** kam vor 15  
Monaten aus Syrien nach Deutschland  
und begründet sein  
Engagement damit:  
»Ich möchte gerne  
in Wertheim bleiben  
und mich hier ein-  
bringen. Viele Men-  
schen haben mir in  
der Zeit seit ich hier  
bin geholfen und  
das möchte ich  
gerne zurückgeben.  
Wir haben bei dem Kurs viel gelernt und  
gute Erfahrungen gesammelt, wie man  
im Sinne der Schüler und Eltern gute  
Lösungen mit Lehrern finden kann.«



Mohammed  
Shattour.

**Houmam Senou (25)** ist im Novem-  
ber 2015 aus Syrien nach Wertheim  
gekommen, wo er  
gerne bleiben  
möchte. Er fand  
den Kurs sehr in-  
teressant und in-  
formativ: »Ich bin  
von Natur aus  
hilfsbereit und bin  
als Sozialbetreuer  
tätig.  
Da ich immer wieder mit Fragen aus  
dem schulischen Bereich konfrontiert  
werde wollte ich mich in diesem Be-  
reich weiter qualifizieren. Der Kurs hat  
mir sehr viel gebracht, es war sogar  
deutlich mehr als ich im voraus erwar-  
tet habe.«



Houmam Senou.

**Martina Ducque (52)** arbeitet seit über  
25 Jahren als Erzieherin und bildete sich  
mit dem Schwerpunkt frühkindliche

Sprachförderung fort. Seit einigen Jah-  
ren arbeitet sie als Fachkraft für inter-  
kulturelle Kompetenz.

Zu ihrem Antrieb sagt sie: »Das En-  
gagement als Eltern-  
mentorin bietet eine  
große Chance  
etwas für die  
Gleichstellung von  
Eltern und Schülern  
zu tun.  
Seit Jahren unter-  
stütze ich Neuan-  
kömmlinge in  
Wertheim damit sie sich in unserem  
Alltag besser zurechtfinden.  
Aufgrund meiner Ausbildung und Erfah-  
rungen waren mir die Inhalte des Kurses  
zwar nicht fremd, aber trotzdem war die  
Arbeit in der Gruppe ein großer Zue-  
gewinn für mich, konnte ich doch viele Er-  
fahrungen mit andern Kulturen sam-  
meln.« (riff)



Martina Ducque.

Blecherne  
Klänge in  
der Stiftskirche

Konzert: 100 Besucher  
begeistert von Musikern

WERTHEIM. Es war der glanzvolle  
Abschluss eines harten Arbeitsta-  
ges. Nach einem Tag, an dem der  
Bezirksposaunenchor Wertheim &  
Adelsheim-Boxberg unter der  
Anleitung von Landesposaunen-  
wart Armin Schaefer intensiv ge-  
probt, an der Technik gefeilt und  
neue Impulse bekommen hat, ga-  
ben die 20 Bläserinnen und Bläser  
aus der Region zusammen mit dem  
nordbadischen Bläserensemble  
und dem Bezirkskantor Hyun-Soo  
Park an der Orgel vor rund 100  
Besuchern in der Stiftskirche ein  
beeindruckendes Konzert.

»Blech und Pfeifen« war der  
Auftritt überschrieben und es be-  
gann mit einer festlichen Fanfare  
über »Ein feste Burg« aus der Feder  
des zeitgenössischen Kompo-  
nisten Jens Uhlenhoff durch das  
nordbadische Bläserensemble, das  
sind 15 Bläserinnen und Bläser aus  
ganz Nordbaden, die sich regel-  
mäßig zu gemeinsamen Proben  
treffen.

Während die Nordbadener vor  
dem Chor der Stiftskirche Auf-  
stellung genommen hatten, spiel-  
ten die Bezirksbläser begleitet von  
Bezirkskantor Hyun-Soo Park aus  
dem Kirchenbezirk Adelsheim-  
Boxberg von der Orgelempore he-  
runter die »Eröffnung« von Trau-  
gott Fünfgeld.

## Kunstvolles Wechselspiel

Was folgte, war ein kunstvolles  
Wechselspiel zwischen dem  
nordbadischen Bläserensemble,  
unter anderem mit drei Arien aus  
der Oper »Rinaldo« von Georg  
Friedrich Händel, der »Pavane«  
von Gabriel Fauré sowie der  
»North of England Folk Song Suite«  
von Alwyn Green und dem Be-  
zirksposaunenchor, der unter an-  
derem das »Moderato« von Gio-  
vanni Pergolesi sowie den »Grand  
Chor Dialogue« von Eugene Gi-  
gout spielte.

Der Organist hatte seinen So-  
loauftritt mit der »Tocatta C-Dur«  
von Johann Sebastian Bach. Ge-  
meinsam mit der Gemeinde, die  
kräftig mitsang, spielten die En-  
sembles das Lied »Stern, auf den  
ich schaue« von Helmut Lammell  
sowie die Zugabe »Komm Herr  
segne uns« von Attila Kalman. Den  
Segen sprach Pfarrer Oliver Ha-  
biger aus Wenkheim. riff



Der Bezirksposaunenchor Wertheim und  
Adelsheim-Boxberg. Foto: Riffenach

Stickstoffdüngung  
im Weinbau

MAIN-TAUBER-KREIS. Die Schutz-  
gebiets- und Ausgleichsverord-  
nung (Schalvo) schreibt auch für  
den Weinbau vor, dass im Früh-  
jahr der Stickstoffgehalt im Boden  
bestimmt und dieser Analysewert  
in der Düngedarfbedarfsberechnung  
berücksichtigt wird. Die Stick-  
stoffdüngung darf spätestens zwei  
Wochen nach dem Vorliegen der  
Messergebnisse durchgeführt  
werden; ansonsten ist eine erneu-  
te Probenahme nötig.

Die Sammelstellen sind für die  
Bodenproben aus Rebland in  
Tauberbischofsheim von Freitag 7.  
April, bis Dienstag, 11. April, und  
in Bad Mergentheim von Freitag,  
7. April, bis Donnerstag, 13. April,  
jeweils von 9 bis 10 Uhr und von  
15.30 bis 17 Uhr geöffnet. Boden-  
proben können ausschließlich zu  
diesen Zeiten angenommen wer-  
den.

Bei Fragen steht das Landwirt-  
schaftsamt des Landratsamtes  
Main-Tauber-Kreis in Bad Mer-  
gentheim zur Verfügung, Tel.  
07931/48276316. gulf